



nischen Truppen in der Nähe von Bachmatich im Bezirk Tschernigol hattergefunden, wobei es schwere Verluste gab. Die ukrainischen Truppen hatten Bachmatich nach mehreren Kämpfen besetzt.

Die Esten ziehen sich aus Finnland zurück.

Stockholm, 13. Jan. (Wolff-Tele.) Das estnische Bureau teilt mit: Da Finnland den Wunsch ausgedrückt hat, eine souveräne Nation zu sein und die estnischen Truppen in Estland selber nötig geworden sind, hat die estnische Soldatenorganisation in Finnland die estnischen Soldaten in Finnland nach Estland zurückgezogen. Ihre Kisten geladen, ihren Besitz handhaben und das Erbehalten der estnischen Soldatenorganisation Finnlands eingeleitet.

Buchanan auf der Heimreise.

Stockholm, 13. Jan. (Privat-Tele.) Der frühere englische Botschafter Buchanan kam am Freitag Abend in Stockholm mit dem schwedischen Dampfer „Svea“ an. Auf dem Dampfer hatten sich Mitglieder der höchsten englischen Gesandtschaft eingefunden. An der Begleitung des früheren Botschafters befanden sich General Knox, Admiral Stanton und mehrere Angehörige der englischen Botschaft in Petersburg, darunter einige Offiziere. Angeblich sollte Buchanan bereits am Samstag Nachmittag die Heimreise fort. (Wolff-Tele.)

Die Iren rühren sich.

Rotterdam, 13. Jan. (Wolff-Tele.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Plümellet hat in einer Ansprache in einer Versammlung von Sinnverwandten in Dublin erklärt, daß England Irland seiner Lebensmittel zu berauben drohe, die das Land für seine Bevölkerung notwendig brauche. Die Iren würden Mangel leiden müssen, wenn sie diese Lebensmittel nicht im Lande behielten. Es sei deshalb Aufgabe der Iren, dafür zu sorgen, daß die Sachen im Lande bleiben, wenn nötig, mit Gewalt.

Aus Portugal.

Lissabon, 11. Jan. (Wolff-Tele.) Die Agence Havas teilt mit: Die Behörden haben Haus-suchungen in einigen Stadtvierteln vorgenommen, wobei Gewehre und Sprengstoffe beschlagnahmt und Verhaftungen vorgenommen wurden. Die demokratischen Klubs wurden geschlossen.

Ein holländisch-portugiesischer Streitfall.

Daag, 12. Jan. (Wolff-Tele.) Das Korrespondenzbureau berichtet, daß das niederländische Schiff „Cannemerland“, das mit einer Ladung Reis auf dem Wege von Amerika nach Holland war, seit Anfangs November in St. Vincent liegt. Die portugiesischen Behörden lassen es nicht abfahren und lassen es militärisch bewachen; die Mannschaft ist an Land gebracht worden. Man vermutet, daß das Schiff mit einem deutschen Unterseeboot, das brasilianische Schiffe verlor, kanalisiert. Die Untersuchung hat nicht ergeben, daß diese Anschuldigung erwiesen ist. Portugal will nun die Ladung rekonstruieren, weil in St. Vincent Mangel an Reis herrscht. Die holländische Regierung hat bei der portugiesischen Regierung einen energischen Protest eingelegt und erklärt, daß man entweder die Schuld der Bemahnung beweisen oder das Schiff freilassen muß, vor allem wegen der für die angedeuteten Ausbreitung des deutschen Sperrgebietes, die eine Gefahr für das Schiff ist, wenn es nach dem 18. Januar wegfährt. Bis jetzt ist der Protest ohne Ergebnis geblieben.

Trübe Aussichten der Entente 1918.

Daag, 12. Jan. (Wolff-Tele.) Der „Nieuwe Courant“ schreibt: „Das Jahr beginnt für die Entente mit trüben Aussichten. Die hoffnungsvollen Worte ihrer Staatsmänner können das nicht verdrängen. Gibt es eine wirksame Waffe gegen die Unterseeboote? Wir merken nicht davon. Schiffe nach Schiff sinken, und in England muß man den Verlusten entgegen sehen. Wenn man bedenkt, was für eine entscheidende Bedeutung der Sendung amerikanischer Truppen nach Europa von der Entente beigegeben wurde, ist es doch merkwürdig, daß einige Mitglieder der amerikanischen Regierung (Nichter) glauben, daß die Alliierten im Augenblick lieber amerikanische Lebensmittel als amerikanische Truppen haben wollen. Und doch lebt die Hoffnung auf einen entscheidenden Sieg bei den Alliierten ungeschwächt weiter. Man erwartet einen Frieden durch einen Frieden, der, wie Churchill jetzt wieder sagt, bitter werden sollte. Wilson hat es in seiner letzten Botschaft vermieden, deutlich zu sagen, daß er den Sieg wünscht. Als die Vereinten Staaten noch neutral waren, hat der Präsident in einem Aufruf an die Kriegführenden den Frieden durch Sieg als ein Ideal für die Welt verworfen.“

Kleine Geschenke.

Bern, 13. Jan. (Wolff-Tele.) Der König von England hat dem Kaiser von Japan anlässlich des Jahrestages die Würde eines erbliehen Feldmarschalls verliehen, was vom Kaiser von Japan mit der Ernennung des Königs von England zum japanischen Feldmarschall beantwortet wurde.

Vom Schleichhandel.

Berlin, 13. Jan. (Wolff-Tele.) Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes hat heute eine Besprechung zwischen Vertretern der zentralen Zivil- und Militärbehörden und der Industrie über die Frage der Bekämpfung des Schleichhandels der industriellen Werke stattgefunden. Die Vertreter der Industrie stimmten der Ansicht des Staatssekretärs unmissverständlich bei, daß die bisherige Praxis eines großen Teiles der Betriebe zu einem Zusammenbruch unserer Ernährungsindustrie führen würde. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Behörden und der Industrie, soll nun die Grundzüge aufstellen, wonach anstelle der Sonderverfassung aus dem Schleichhandel eine Befreiung der industriellen Arbeiterkraft auf legale Weise zu treten hat, damit deren Leistungsfähigkeit nicht erschädelt wird. Wichtig war man sich darin einig, daß die Befreiung der zur legalen Befreiung notwendigen Lebensmittel die sofortige Unterbindung des Schleichhandels zur Voraussetzung hat. Eine Besprechung mit den Vertretern der Arbeiterkraft über die gleiche Angelegenheit wird in der nächsten Woche im Kriegsernährungsamt stattfinden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 14. Januar.

Forderungen an das feindliche Ausland. Zum Schutze der deutschen Gläubiger im feindlichen Ausland ist im Einverständnis mit der Reichsleitung der „Deutsche Gläubigerschutzverein“ für das feindliche Ausland, Berlin W. 15, Kaiser-Allee 205, gegründet worden. Die Handelskammer in Wiesbaden empfiehlt dringend allen Inhabern von Forderungen an das feindliche Ausland, dem Verein beizutreten. Der jährliche Mitgliedsbeitrag setzt sich zusammen aus einem Grundbeitrag von M. 10 und einem jährlichen Vorwand leistenden Zuschlag, der nach der Höhe der insgesamt angemeldeten Forderungen abestuft werden kann und nicht mehr als 4 vom Tausend der angemeldeten Forderungen betragen soll. Von allen Eingängen auf die Forderungen, für die der Verein tätig werden will, haben die Mitglieder 3 vom Hundert an den Verein zu zahlen. Besondere Kosten sind von den beteiligten Mitgliedern zu tragen. Die Mitglieder des Vereins sind jedoch nicht angewiesen, die Beibringung ihrer ausstehenden Forderungen dem Verein zu übertragen, sondern können sich auf einen Teil davon beschränken. Weitere Auskunft wird von der Geschäftsstelle der Handelskammer erteilt.

Der Wiederaufbau der Volkskraft nach dem Kriege. Die ärztlichen Abteilungen der Waffenbrüderlichen Vereinigung Österreichs, Ungarns und Deutschlands veranstalten vom 23. bis 28. Januar in Berlin eine gemeinsame Tagung, um zu der wichtigsten Frage des Wiederaufbaues der Volkskraft nach dem Kriege Stellung zu nehmen und Beratung zu pflegen. Den wissenschaftlichen Sitzungen geht eine Vorkonferenz voraus, zu der auch die Kaiserin ihr Erscheinen in Aussicht gestellt hat. Bei den Beratungen stehen folgende Hauptpunkte im Vordergrund: 1. Vermehrung und Erhaltung des Nachwuchses, Bevölkerungspolitische Probleme und Ziele usw. 2. Schutz und Kräftigung der jugendlichen Bevölkerung. 3. Herabsetzung der Sterblichkeit durch zielbewusste Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten. Eine Kaiser-Geburtsstagsfeier und Befestigungen gemeinnütziger Einrichtungen beschließen die Tagung.

Unterseebootsspende an Händen des Kriegsausschusses der deutschen Industrie. Aus Anlaß des Vortrages über den gegenwärtigen Stand und die Aussichten des Unterseebootkrieges, den auf Wunsch des Kriegsausschusses der deutschen Industrie Kapitän v. S. Brünninghaus, Direktor des Staatsdepartements des Reichsmarineamts, am 10. Dezember in Berlin gehalten hat, sind dem Kriegsausschuß der deutschen Industrie von mehreren Teilnehmern größere Beiträge zur Unterstützung der im Unterseebootkrieg verurteilten Seeleute oder deren Angehörigen zur Verfügung gestellt worden. Der Kriegsausschuß der deutschen Industrie ist bereit, für den obigen Zweck weitere Beiträge entgegenzunehmen, und wird gegebenenfalls sich vorbehalten, das Ergebnis der Sammlung seinerzeit zu veröffentlichen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Auf dem Sonntagsetzt ist die Vorstellung „Bradamante“ am Mittwoch, 16. Jan., letztmalerweise im Abonnement C bezeichnet worden. Diefelbe findet jedoch als 22. Vorstellung im Abonnement D statt. Die nächstfolgende Aufführung im Abonnement D wird dann als 23. Vorstellung veröffentlicht werden. Die Intendantur macht nochmals darauf aufmerksam, daß sämtliche Vorstellungen dieser Woche bereits um sechs Uhr beginnen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

\* Staffel, 12. Jan. Arbeiterkolonie. Ein großzügiger Plan der zu den Buderus-Werken gehörigen „Karlshütte“ dahier soll nunmehr, vorläufig teilweise, zur Ausführung gelangen. Wegen der Errichtung von Arbeiterwohnungen, die zu einer Arbeiterkolonie vereinigt und mit Staffel in gemeinsamer Hinsicht verbunden werden sollen, fanden unter dem Vorsitz des stellvertretenden Landrats, Herrn Regierungsdirektor von Borke, im städtischen Rathaus am 7. Januar mit den bezugenen Vertretern der Zivil- und Schulgemeinde Verhandlungen statt, welche zu einem festliegenden Vergleich zwischen den Buderuswerken und der Gemeinde Staffel geführt haben. Durch den vorher geschlossenen Kauf des besten Landes haben sich die Buderus-Werke etwas leisten lassen, um eine leistungsfähige Arbeiterbevölkerung in unmittelbarer Nähe ihrer Karlsruher und zugleich anderer Ortschaften anzuheben und derselben fruchtbares Gartenland zuweisen zu können. Weit billigeres Land könnte in unserer Gemarkung nahe den Bergen und ebenso auf der Nordseite des „Sänberges“ für Arbeiter- oder gar Villenkolonien erworben werden. Staffel mit seinen gut im Stande gehaltenen landwirtschaftlichen Betrieben und seiner ansehnlichen Industrie trägt Staburo eine stattliche Mittelstadt zu, wenn der früher in dieser Gegend schon einmal angedachte Plan der Eingemeindung mit Elmberg, der unperfekter den beiden Orten Vorteile zuführen wird, von harter Hand in Angriff genommen wird.

# Montabaur, 13. Jan. Gewerbeinspektor. Gewerbeinspektor Sockelmann ist mit der vertretungswertigen Verwaltung der Gewerbeinspektion in Montabaur beauftragt worden.

Sport.

Aus den deutschen Rennställen. Unter den im Wochenrennkalendar zum ersten Mal im neuen Rennjahr veröffentlichten Trainingslisten interessieren besonders die Gestüte der Herren F. und G. Weinberg, Wolf und Heintzen. Der Stall der Herren v. Weinberg umfasst in diesem Jahre 28 Köpfe, außerdem die letzt dreijährige Felsperla des deutschen Kronprinzen, gegen 35 Köpfe im Vorjahr. Von älteren Pferden sind neben dem Wunderpferd Vergoicic noch Vorella, Signorette und San Martino im Training geblieben. Unter den 11 Dreijährigen ragen besonders Sandkammer, Markstein II, Patrone II, Angusta Charlotte und Eskadron hervor. Von den 13 Zweijährigen sind nicht weniger als acht noch heiß und zwei nach Derpov, von den eigenen Deshengungen des Gestüts Walfrid zogen; während zwei von Carl-Ronald und einer von Gaus stammen. Unter den 21 Pferden des Gestüts Weid des Königs von Württemberg besonders der ausgezeichnete Vierjährige Harlekin, die Dreijährigen Taube, Repante, Canelot, Kerienter und Turilloube, sowie 12 normale gezeugene Zweijährige zu hohen Erwartungen. Der Rennstall des Gestüts Weid des Königs von Bayern umfasst 16 Köpfe. Von älteren Pferden blieben außer dem unverwundlichen Dabemter noch Sonalf, Retta und Sonia in Arbeit. Von drei Dreijährigen konnte

sich bislang nur Duffio hervortun. Unter den sieben Zweijährigen fallen in Gallo und Sula zwei Laund-Produkte auf.

Vermischtes.

Schweres Bergwerksunglück in England. In einem Schacht in Dalmerend in North-Staffordshire ereignete sich Samstag früh eine schwere Explosion. Zur Zeit der Explosion waren 247 Mann im Schacht. Bisher sind nur ungefähr 60 an die Oberfläche gekommen. Man glaubt, daß die Zahl der Toten groß ist.

Norddeutsche und süddeutsche Lebensverhältnisse. Ein österreichischer Bauernmann erzählt in Kofleagers „Beim-garten“ folgende Geschichten, das viel in die prächtigen und österreichischen Lebensverhältnisse hineinleuchtet: Ich marschierte mit meiner Kompanie, lauter im Steil-lundampfer und im Bewannakfria bewährten Wienern, durch den russischen Feind; ein paar Schritte hinter mir mein alter Feldwebel, auf den ich große Stücke hielt, der freiwillig einrückte und bereit mit der großen Silbernen und der Geldenen auszeichnet worden war. Da kam uns unruhliche Anstalt entgegen, der Oberst, ateleichhaft zu Fuß, an der Spitze; ihm fielen die schönen Dekorationen meines Feldwebels an, und er fragte ihn freundlich: „Du, Alter, wie achst?“ Der Gefragte nimmt die vorchrift-mäßige Haltung an: „Ja... wenn er nur schon aus wär“, der Krieger...“ Der Oberst schritt wortlos mit undurchdringlicher Miene weiter — ich aber hätte meinen Feldwebel bei den Ehren nehmen können! Das war wieder „echt österreichisch“! Wir alle, Österreicher und Preußen, lehnten uns nach dem Frieden, aber ich glaube, der letzte mächtige Friedensbesatz wäre zu Hause gewesen, mit seine Friedens-schnur in aerodem weinerlicher Weile mitunterten. Das ist es, was und im Süden fehlt: die Beherrschung, die Selbst-disziplin. Wir jammern gedankenlos unsere Wünsche heraus, wenn es auch keinen Zweck hat; nur um uns etwas von der Seele zu reden.“

Schriftleitung: Bernhard Grötsch. Verantwortlich für deutsche und ausländische Verlags- und Anzeigen: H. Grötsch; für Kunst, Bildschaffen, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. Grötsch; für die Anzeigen: L. H. Grötsch; für die Anzeigen: L. H. Grötsch.

Königliche Schauspiele.

Table with columns for date (Montag, den 14. Januar, abends 6 Uhr), location (Königliche Schauspiele), and list of plays and actors including Karl Heinrich, Erbsprinz von Sachsen-Carlsburg, Herr Zeller, etc.

Residenz-Theater. Montag, den 14. Januar, abends 7 Uhr. Neuheit: Familie Dannemann. Schwan in drei Akten von Max Reichmann und Otto Schwarz. Spielleitung: Dr. Herman Rauch.

Kurhaus Wiesbaden. Montag, 14. Januar. Abends 7 Uhr im großen Saale: II. Vereins-Konzert 1917/18 des Götlichen-Vereins Wiesbaden (Bach-Abend). Leitung: Herr Carl Schürich, Stadt, Musikdirektor.

Chalia. Mod. u. größtes Lichtspielhaus. Tägliches Spiel 3-5 nach 7-10 Uhr abends. Heute letzter Tag! Henny Porten in dem großen Drama Die Gaudi vom Gelferhof. Spanische Bandlung, plastische Photographie. Sittenbräut's Mission. In dem Hauptrolle: Nellie Petri, Leo Penkert, Herbert Paulmüller. Das Eldorado Südiforns.